

Sustain Academy '09

„Emerging Sustainability“ – Sommerakademie '09

für Nachhaltiges Wirtschaften

F. Heiler

Berichte aus Energie- und Umweltforschung

2/2010

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination:
Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien
Leiter: DI Michael Paula

Liste sowie Bestellmöglichkeit aller Berichte dieser Reihe unter <http://www.nachhaltigwirtschaften.at>

Sustain Academy '09

„Emerging Sustainability“ – Sommerakademie '09
für Nachhaltiges Wirtschaften

Dr. Florian Heiler, Dr. Alfred Strigl, Mag^a. Sylvia Brenzel,
Mag^a. Monika Cerny, Karin Unger
p l e n u m – ganzheitlich nachhaltige entwicklung gmbh

Künstlerische Intervention:

Jeans-Jacques Pascal (Pantomime und Körpersprache)

Mag. Christian Freisleben-Teutscher (Improvisationstheater)

Mag. Emmerich Weissenberger (Mal-Improvisation)

Wien, August 2009

Ein Projektbericht im Rahmen der Programmlinie



Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Vorwort

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus der Programmlinie FABRIK DER ZUKUNFT. Sie wurde im Jahr 2000 vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen des Impulsprogramms Nachhaltig Wirtschaften als mehrjährige Forschungs- und Technologieinitiative gestartet. Mit der Programmlinie FABRIK DER ZUKUNFT sollen durch Forschung und Technologieentwicklung innovative Technologiesprünge mit hohem Marktpotential initiiert und realisiert werden.

Dank des überdurchschnittlichen Engagements und der großen Kooperationsbereitschaft der beteiligten Forschungseinrichtungen und Betriebe konnten bereits richtungsweisende und auch international anerkannte Ergebnisse erzielt werden. Die Qualität der erarbeiteten Ergebnisse liegt über den hohen Erwartungen und ist eine gute Grundlage für erfolgreiche Umsetzungsstrategien. Anfragen bezüglich internationaler Kooperationen bestätigen die in FABRIK DER ZUKUNFT verfolgte Strategie.

Ein wichtiges Anliegen des Programms ist es, die Projektergebnisse – seien es Grundlagenarbeiten, Konzepte oder Technologieentwicklungen – erfolgreich umzusetzen und zu verbreiten. Dies soll nach Möglichkeit durch konkrete Demonstrationsprojekte unterstützt werden. Deshalb ist es auch ein spezielles Anliegen die aktuellen Ergebnisse der interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen, was durch die Homepage www.FABRIKderZukunft.at und die Schriftenreihe gewährleistet wird.

Dipl. Ing. Michael Paula
Leiter der Abt. Energie- und Umwelttechnologien
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

1.	KURZFASSUNG	8
2.	ABSTRACT	10
3.	INHALTE UND ERGEBNISSE DES PROJEKTES	13
	Ausgangssituation und Motivation des Projektes	13
	Zielsetzungen des Projektes	14
	Zielgruppenansprache und Einbindung von Akteuren	15
	Beschreibung der Transfermaßnahme	19
	Zahlensprache	19
	Verwandlung – ein nachhaltiges Motiv	19
	Inhaltliche Erfahrungstiefen in der Sommerakademie '09	25
	Ergebnistransfer aus der Programmlinie Fabrik der Zukunft - Die vier Tage und deren inhaltliche Beiträge	29
	Effekte der Transfermaßnahme	37
4.	FOLGERUNGEN ZU DEN PROJEKTERGEBNISSEN	39
	Weitere Verwertung und Dissemination	39
	Nutzen der Transfermaßnahme	39
5.	DETAILANGABEN IN BEZUG AUF DIE ZIELE DER PROGRAMMLINIE	41

- Acronym: **SUSTAIN-ACADEMY '09**
- Projekttitel: **„Emerging Sustainability“ – Sommerakademie' 09 für Nachhaltiges Wirtschaften**
- Synopsis: "Emerging Sustainability“ war das zentrale Motto der viertägigen Sommerakademie. Im Juli 2009 wurde in einem inspirierenden und aktivierenden Rahmen das gelingende und facettenreiche Umsetzen von Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft vorgesehlt und eingehend thematisiert. Erfahrungen und Ergebnisse aus erfolgreich durchgeführten Projekten aus der Programmlinie Fabrik der Zukunft bildeten den inhaltlichen Kern der Sommerakademie, welcher durch forschungs- und praxisrelevante sowie künstlerische Beiträge kontrastreich erlebbar wurde.
- Projektleiter: Dr. Florian Heiler
- Projektmitarbeiter: Dr. Alfred Strigl
Mag^a. Sylvia Brenzel
Mag^a. Monika Cerny
Karin Unger
- Künstlerische Intervention: Jeans-Jacques Pascal (Pantomime und Körpersprache)
Mag. Christian Freisleben-Teutscher (Improvisationstheater)
Mag. Emmerich Weissenberger (Mal-Improvisation)

Wien, August, 2009

1. KURZFASSUNG

Informationen zu Inhalten und Ergebnissen wie etwa den Präsentationsfolien oder den Videodokumentationen der Sommerakademie '09 können Sie unter: www.plenum.at und www.fabrikderzukunft.at downloaden.

"Emerging Sustainability" war das zentrale Motto der viertägigen Sommerakademie. Im Juli 2009 hat die Sustain-Academy im Rogner Bad Blumau einen inspirierenden und aktivierenden Rahmen für das Lernen eines gelingenden Umsetzens von Nachhaltigkeit in Unternehmen geschaffen. Neben Wissen, Verfahren, Methoden und Instrumenten für eine nachhaltige Entwicklung hat die Akademie gerade auch Entscheidungswille und Tatkraft der im Wirtschaftssystem leitenden Menschen gefördert und gestärkt. Über 50 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst nahmen an der Sommerakademie in dem Bewusstsein teil: Nachhaltige Innovationen brauchen Entschlossenheit, visionäre Ausrichtung, Mut und außergewöhnlichen Einsatz.

Die Sommerakademie war in Österreich einer der ersten Impulse, vielfältige Fabrik der Zukunft-Forschungsergebnisse anwendungs- und zielgruppenorientiert zusammengefasst als wegweisende Inhalte anzubieten und gleichzeitig persönliche Fähigkeiten der Teilnehmenden zu stärken. Diese "personal skills" gewährleisteten und fördern das erfolgreiche Umsetzen der Prinzipien Nachhaltigen Wirtschaftens in Unternehmen. Entscheidungen, die zu Veränderungen in Richtung einer zukunftsverträglichen Entwicklung führen, bedürfen des Verständnisses von Wirkungszusammenhängen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Natur. Dies setzt entsprechende Werthaltungen des Entscheidungsträgers voraus. Große international erfolgreiche Unternehmen entsenden heute ihre ManagerInnen und Nachwuchskräfte zu Veranstaltungen, wo wertorientierte Unternehmenskultur als Teil der persönlichen Entwicklung aufgebaut wird. Die Sommerakademie "Emerging Sustainability" setzte folgende fünf Impulse:

- einen Führungsimpuls – sustainable leadership
- einen Managementimpuls – managing sustainability
- einen Vernetzungsimpuls – sustainable networking
- einen Werteimpuls – sustainable values
- einen Motivationsimpuls – emerging sustainability

Die Hauptziele der Sommerakademie '09 "Emerging Sustainability" waren:

- Aufbereitung und Verbreitung der innovativen Forschungserkenntnisse ausgewählter Projekte der Programmlinie "Fabrik der Zukunft" an folgende drei Zielgruppen:
 1. Unternehmer, Geschäftsführer, Manager und Nachwuchsführungskräfte;
 2. Unternehmens- und Organisationsberater
 3. Studierende
- Die Verbindung von Hardware – Wissen über nachhaltige Technologien, Verfahren etc. – mit Software – inspirierende und motivierende Elemente – welche persönliches Empowerment und Stärkung individueller Fähigkeiten bewirkt.

Vernetzung von zukünftigen "Sustainable Leaders" sowie Impulse zu "Sustainable Leadership" wurden über authentische Führungspersönlichkeiten – als ReferentInnen und TeilnehmerInnen der Sommerakademie – hautnah erlebt. Dadurch können auch Unternehmen wie Menschen, in ihrem Nachhaltigkeitswirken erfolgreich gestärkt und mobilisiert werden.

Jeder Tag der Sommerakademie folgte einem thematischen Leitmotiv, welches auch Schwerpunkt der Programmlinie Fabrik der Zukunft war:

- Sustainable Entrepreneurship: Nachhaltiges Unternehmertum und Wirtschaften (Tag 01)
- Ecodesign: ökologische und Nachhaltige Produkte und Produktdienstleistungs-Innovationen (Tag 02)
- NAWAROS: Weitläufige Einsatzmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe (Tag 03)

Der vierte Tag war ein so genannter Publikumstag, bei dem es ums Vernetzen von Menschen, Inhalten, Erfahrungen, Initiativen, Projekten, etc. ging.

2. ABSTRACT

"Heading towards Sustainability" has been the central motto for a four-day Summer Academy. During July 2009 "Emerging Sustainability" offered an inspiring and activating framework for learning how to successfully implement sustainable development in companies. Besides the essential prerequisites such as knowledge, technical procedures, methods and instruments, the academy boosted and strengthened the will for bold decisions and decisiveness of economic leaders in our economic system. Sustainable innovations require determined sustainable leadership.

The Summer Academy has been one of the only impulses known to us here in Austria, which on one hand summarised and offered results of the latest research (prepared in an application- and target audience oriented way) while developing and strengthening the personal abilities of the participants at the same time.

These personal skills will assure and foster the successful application of the principles of sustainable development in business. Decisions for change in the direction of a sustainable, future oriented development require knowledge of systemic connections between economy, society and nature. However this postulates a congruent value-based attitude of the decision-maker. Nowadays large internationally successful companies send their managers and junior employees to seminars for developing a value-based organisational culture as part of their personal growth.

The Summer Academy "Emerging Sustainability" offered the following five impulses:

- Managing sustainability
- Sustainable leadership
- Sustainable networking
- Sustainable values
- Emerging sustainability

The main goals of the Summer Academy `09 "Emerging Sustainability" have been:

- Reworking and dispersing innovative research results of selected projects of the program "Factory of the Future" for the following three target groups:
 1. Entrepreneurs, directors, managers and junior managers
 2. Consultants to management and organisations
 3. Students (leaders of tomorrow)
- The interface of hardware (knowledge concerning sustainable technologies, processes, etc.) with software (inspiring and motivating elements) causes personal empowerment and the strengthening of individual abilities.

Networking of future "sustainable leaders" and impulses for "sustainable leadership" has been experienced through authentic leadership personalities as speakers and participants in the Summer Academy.



Zeichnung: Emmerich Weissenberger
Gemalt während der Sommerakademie '09

3. INHALTE UND ERGEBNISSE DES PROJEKTES

Informationen zu Inhalten und Ergebnissen der Sommerakademie '09 können Sie unter: www.plenum.at und www.fabrikderzukunft.at downloaden.

Ausgangssituation und Motivation des Projektes

In zahlreichen persönlichen Kontakten mit EntscheidungsträgerInnen, ManagerInnen und Mitarbeitenden wird bestätigt, dass die technischen Möglichkeiten, die auch Dank des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“ enorm zugenommen haben, nur die eine Seite für eine gelingende Umsetzung von Nachhaltigkeit in Unternehmen darstellen. Zusätzlich zu Wissen, Verfahren, Methoden und Instrumenten muss auch Entscheidungswille, Entschlossenheit, Tatkraft und schöpferisches Agieren der im Wirtschaftssystem leitenden Menschen für eine nachhaltige Entwicklung gefördert und gestärkt werden. Die Erkenntnis, dass ein alle Bereiche der Nachhaltigkeit umfassender Wirtschaftsstil zu den technischen Innovationen, auch „Sustainable Leaders“ braucht, ist rasch gewachsen. Diesem Ruf aus der Wirtschaft antwortete die Sommerakademie '09.

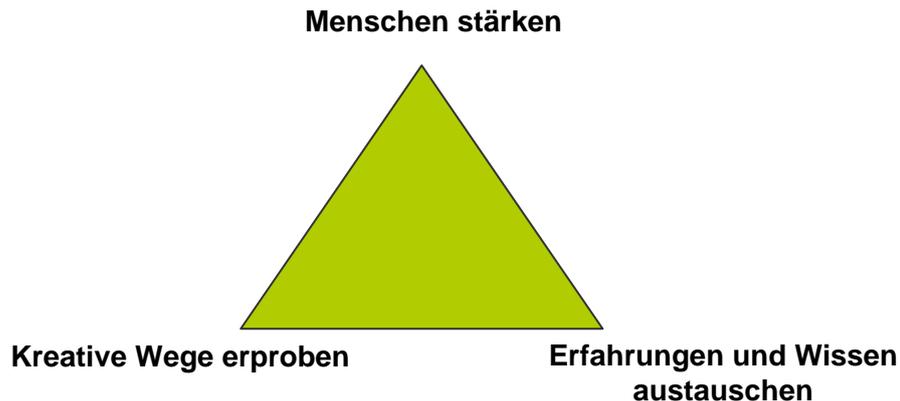
Verstärkt durch die Krise drehte sich die Sommerakademie um die Frage „In welchen Märkten und wie werden Unternehmen morgen ihr Geld verdienen?“. Zeiten wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Krisen erfordern neue Rezepte und oftmals tiefgreifenden Richtungswechsel. Das Konzept der Nachhaltigkeit wurde aus einer tiefen Krise geboren. Denn ohne dieses Wirtschaftskonzept gäbe es in Europa keinen oder wenig Wald. Es ist somit ein erfolgreiches Konzept zur Krisenbewältigung. Es zeigt Prinzipien auf, die es Unternehmen möglich machen sich nachhaltig aufzustellen, gerade in oder wegen unsicheren Zeiten.

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein betont anderes Wirtschaften. Es ist eine ernstzunehmende und weit gediehene Alternative zu althergebrachten und überholten Modi eines einseitigen und rein profitorientierten Wirtschaftens, welches die inhärente Verbundenheit und Verantwortung gegenüber dem Ganzen restriktiv ausblendet und verweigert. Wirtschaften im großen emergenten Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung ist eine positive Grundkraft unserer Zeit und der Veränderung und daher ein bestimmendes Momentum globalen Wirtschaftens. „Emerging Sustainability“ war demgemäß der Übertitel der Sommerakademie. Zum einen gemeint in dem Sinne, dass Unternehmen immer weniger darum herum kommen, sich dem Thema des Nachhaltigen Wirtschaftens zu stellen. Zum anderen implizieren wir damit, dass das auftauchende Nachhaltigkeitsfeld eine Fülle an Möglichkeiten für ein sozial und ökologisch verträgliches Wirtschaften eröffnet und zwar in der unternehmerischen Praxis. Das ursprünglich normativ-theoretische Konzept der Nachhaltigkeit hat sich längst in der Wirtschaftspraxis bewehrt und drängt danach von Unternehmen mit einer ausgeprägten Zukunftsorientierung und Bewusstheit, umgesetzt zu werden und damit neue Märkte mitzuprägen. Die Sommerakademie – und das war für uns als Veranstalter motivierend – bot

einen Rahmen in dem das Thema inspirierend, vielfältig, kraftvoll und wegweisend erlebt und weitergedacht werden konnte.

Zielsetzungen des Projektes

Die zentrale Intention der Sommerakademie '09 beruht wie die Nachhaltigkeit auf drei Dimensionen:



- **Menschen stärken.** Nachhaltiges Wirtschaften entsteht durch die bewusste Entscheidung der Verantwortlichen. Damit wird Nachhaltige Führungskultur zur Schlüsselqualität. Im „Sustainable Leadership“ ist neben dem Wissen – dem WAS – gerade auch das Kreative – das WIE – gefragt.
- **Kreative Wege erproben.** Die Sommerakademie baute Kreativmethoden aus Kunst, Improvisation und Moderation ein, die nachhaltige Erfahrungen – auf der Sommerakademie ebenso wie in Unternehmen und Organisationen – fördern. Lehr- und Lerninhalte wurden so aufbereitet, dass sowohl Know-how als auch Lust und Bereitschaft diese zu verarbeiten und umzusetzen wachsen. Denn Erfolg hat drei Buchstaben: TUN.
- **Erfahrungen und Wissen austauschen.** Durch gegenseitigen Austausch und besseres Verständnis untereinander können wir die Herausforderungen meistern. Vier Tage gemeinsames Arbeiten förderte Ideen und machte den tatsächlichen aktuellen Bedarf der Teilnehmenden bewusster.

Die Zielsetzung der Sommerakademie '09 „Emerging Sustainability“ waren:

- **Aufbereitung** und **Verbreitung** der innovativen Forschungserkenntnisse ausgewählter Projekte der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ an folgende drei Zielgruppen:
 - UnternehmerInnen, GeschäftsführerInnen und Manager
 - Nachwuchsführungskräfte und Studierende
 - Unternehmens- und OrganisationsberaterInnen

- Die Verbindung von Hardware (Wissen über nachhaltige Technologien, Verfahren etc.) mit Software (inspirierende und motivierende Elemente) welche **persönliches Empowerment**, Stärkung und Weiterentwicklung der individuellen Fähigkeiten bewirkt.
- **Vernetzung** von zukünftigen „Sustainable Leaders“ sowie Impulse zu „Sustainable Leadership“ werden über authentische Führungspersönlichkeiten – als ReferentInnen und TeilnehmerInnen der Sommerakademie - hautnah erlebt. Dadurch können Unternehmen wie Menschen, erfolgreich in ihrem Nachhaltigkeitsengagement gestärkt, motiviert und mobilisiert werden.

Welche Ziele wurden mit der Sommerakademie im Einzelnen verfolgt?

- Erfolgsbeispiele zum Nachhaltigen Wirtschaft verbreiten
- Innovative Forschungserkenntnisse ausgewählter Projekte der Programmlinie Fabrik der Zukunft verbreiten
- Bewusstsein für wertorientierte Unternehmenskultur stärken
- Sustainable Leadership – Elemente der Führungsverantwortung bei Nachhaltigkeitsakteuren fördern
- Personal Empowerment – persönliche Fähigkeiten weiterentwickeln
- Durch kreative Methoden Herz, Hirn und Hand verbinden
- Sustainable Leaders (Wirtschaft) und Sustainable Supporters (Wissenschaft) vernetzen
- Ideen und Schritte zur Umsetzung initiieren

Zielgruppenansprache und Einbindung von Akteuren

Welche Zielgruppen haben wir mit der Sommerakademie angesprochen?

- **Menschen aus der Wirtschaft.** Die Sommerakademie richtete sich an Führungskräfte, EntscheidungsträgerInnen und Eigentümer vom Klein- bis zum Großunternehmen und über alle Managementbereiche hinweg: Strategisches Management, Organisations- und Personalentwicklung, Innovationsmanagement, Produktentwicklung, PR, Marketing und Kommunikation sowie Investor Relations.
- **Menschen aus Wissenschaft und Forschung.** Besonders wichtig war uns, dass Wirtschaftende enger mit Forschenden zusammenarbeiten. Daher waren Menschen mit wissenschaftlichem Hintergrund und Auftrag integrierter Teil der Sommerakademie: in Form von ReferentInnen, TeilnehmerInnen aus Forschung und Studierende mit Nachhaltigkeitsbewusstsein von Universitäten und Fachhochschulen. Damit wurde die Achse zwischen Wissenschaft und Praxis gestärkt.

Wie wurde die Sommerakademie angekündigt und wurden Zielgruppen angesprochen?

Die Ansprache der oben genannten Zielgruppen erfolgte auf unterschiedlichem Wege:

- **Nutzung digitaler Kommunikations- und Verteilungsformen:** Über unterschiedliche Newslettersysteme, Emailverteiler, Websites und Blogs wurde die Sommerakademie beworben. Dazu wurde u.a. der Print-Folder (s.u.) genutzt, welcher als PDF-Dokument eingesetzt wurde.
- **Print-Folder:** In der Vorbereitungsphase zur Sommerakademie wurde ein Einladungs- und Programmfolder gedruckt. Dieser wurde an interessierte Menschen etwa aufgrund der Email-Bewerbung oder direkten Kontakts übergeben.
- **Direkte Ansprache:** Menschen in Unternehmen wurden persönlich von den Veranstaltern kontaktiert. Dabei wurde auf bestehende Kontakte und Kooperationen bzw. Netzwerke (z.B. Alumni-Netzwerk) zurückgegriffen. Aufgrund seines Tätigkeitsfeldes hat der Veranstalter eine Vielzahl bestehender Kontakte zur österreichischen Wirtschaft und nachhaltigkeitsaffinen Unternehmen. Diese Form der Ansprache war aus der Erfahrung der Veranstalter heraus die wertvollste und auch die effektivste zur Gewinnung von zielgruppenspezifischen TeilnehmerInnen.
- **Veranstaltungen:** Im Rahmen von eigenen (z.B. der CSR-Lehrgang von p l e n u m) oder anderen Veranstaltungen (z.B. Konferenzen, Symposien) wurde die Sommerakademie immer wieder betont und beworben.
- **Inserate und Beiträge in Printmedien:** Die Sommerakademie wurde in zielgruppenspezifischen Printmedien (z.B. Lebensart, die Presse) beworben.





Beschreibung der Transfermaßnahme

Zahlensprache

17 Nachhaltigkeitsdemonstrationsprojekte mit Fabrik der Zukunft-Hintergrund
17 ReferentInnen
50 TeilnehmerInnen
17*50 Multiplikationen
17*50 Inspirationen
17*50 Impressionen
50 Lernende
50 Lehrende
3 Künstler
4 Tage „Emerging Sustainability“
96 Stunden Nachhaltigkeit
4 Themenschwerpunkte (Sustainable Entrepreneurship, Ecodesign, NAWAROS sowie Synergie und Vernetzung)
20 Stunden Filmmaterial
1 Short-Movie mit Highlights der Sommerakademie
16 Short-Video-Interviews zum Thema „Emerging Sustainability“
2 Kunstinstallationen
15 Kunstinterventionen
Ungezählte Kommunikationen

Verwandlung – ein nachhaltiges Motiv

Um die Sommerakademie und deren Transfereffekte richtig verorten und schätzen zu können, bedarf es der konzisen Darstellung des Rahmens in dem diese stattfand. Damit ist an dieser Stelle weniger der formale und physische Rahmen gemeint, als vielmehr der intentionale und intangible Kontext. Ganz bewusst hat die Sommerakademie rationale, emotionale, intentionale und kreativ-generative Aspekte des Wahrnehmens, Erlebens, Gestaltens und Handelns verbunden. Tiefe und emergente Nachhaltigkeit, wie sie im Rahmen der Sommerakademie vorgestellt und beleuchtet wurde, bedeutet konsequenterweise ein sich als Mensch, als Organisation und als Gesellschaft hineinverwandeln in einen neuen qualitativen und quantitativen Entwicklungszustand, eine neue Stufe der globalen, unternehmerischen und persönlichen Verantwortung für ein größeres Ganzes.

Es beinhaltet einen umfassenden und im Sinne des Wortes einen radikalen Innovationsbedarf. Der wesentliche Unterschied: der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel von dem hier und bei Sommerakademie die Rede ist bzw. war, adressiert nicht den inkrementellen Wandel - Verbesserung und Optimierung des Bestehenden und im Grunde ein weiter wie bisher. Gemeint ist ein tiefgreifendes Innovationsgeschehen das bis an die Wurzeln der gegenwärtigen Symptome reicht und ein gezieltes und ambitioniertes Aufgreifen

emergenter Nachhaltigkeit ermöglicht, einer Nachhaltigkeit die Wirtschaft und Gesellschaft neu ausrichtet, vertieft und befähigt. Diese Art des Wandels hin zu einer starken und tiefen Nachhaltigkeit baut demnach auf einer anderen Vorgehensweise. Sie baut zunächst einmal nicht nur auf Bestehendem sondern auf Emergenz, d.h. Neuem und möglich Werdendem in Form von Wissen, Produktionsbedingungen, Ressourcen- und Materialeinsatz, Technologien, Dienstleistungen, Werten, Haltungen, mentalen Modellen etc.

Emergente und tiefe Nachhaltigkeit reflektiert die bestehenden Bereiche des Wissens und Wirtschaftens hinsichtlich Relevanz, Sinnhaftigkeit, Verantwortung, Markt- und Gesellschaftsentwicklung und spürt offen, konsequent und intuitiv profunde Entwicklungsmöglichkeiten auf. Sie impliziert damit die Fähigkeit auf der Vergangenheit aufzubauen, überprüft aber Routinen und Konventionen und schafft Raum für Neues, also innovative Entwicklungsräume. Genau diese innovativen und Nachhaltigen Entwicklungsräume in ihren unterschiedlichen Ausprägungen waren Intention und Inhalt von Fabrik der Zukunft und der Sommerakademie.

Fokus auf Nachhaltige, emergente Innovationen

Das Besondere am Hervorbringen emergenter und radikaler Innovationen und Entwicklungsmöglichkeiten: sie bedürfen nicht nur der rationalen Ebene (Investitionsrechnung, Trend- und Marktanalysen, rationale Entscheidungsfindung, ...) sondern ebenso der emotionalen Ebene (den Glauben an eine Idee und dem emotionalen Ja zu einer Innovation) und der intentionalen Ebene (dem couragierten Wollen und Einstehen für eine Idee und Innovation auch gegen auftretende Widerstände). Erst dadurch können potenzielle Nutzer einer Innovation überzeugt und gewonnen werden und systembedingte Widerstände überwunden werden. Das bedeutet, derartige Nachhaltige Innovationen werden nicht gesucht sondern erspürt. Sie werden nicht entschieden sondern gewollt. Und sie können nicht gemacht werden sondern müssen erprobt werden, was das (hohe) Risiko des Scheiterns beinhaltet. Die Entwicklungsdynamik von solchen Innovationen beginnt mit den Ideen einzelner Menschen als Ursprung tiefgreifenden und nachhaltigen Innovationsgeschehens und führt dann getragen durch die intentionale Ausrichtung vom Raum der Möglichkeiten in den Raum der Umsetzung und Prototypen.

Ein analoges Strickmuster verwendete die Sommerakademie: Integration von rationalen Elementen (Vorträge und Diskussionen), emotionalen Impulsen (Atmosphäre, Stimmung und Begegnungskultur der Sommerakademie), intentionale Ausrichtung (Fokus auf nachhaltige, emergente Innovationen) und generativ-kreative Momente wie das Arbeiten mit Kunst und Künstlern und auch in Form von dialogischen Gesprächsmethoden.

Ebenso ist die Entwicklungsdynamik emergenter Innovationen auf die Sommerakademie übertragbar. Am Anfang nimmt die Dynamik ihren Lauf bei einem einzelnen oder einzelnen Menschen. Unisono gilt für die Nachhaltigkeitsinnovateure, die zu Gast in der Sommerakademie waren, um ihre wegweisenden Fabrik der Zukunft-Projekte vorzustellen: Sie waren von einer, ihrer Idee infiziert und bereit, sie gegen Widerstände couragiert zu verwirklichen. Das gilt ebenso für die TeilnehmerInnen der Sommerakademie, die von Ideen schon angesteckt waren und diese im Rahmen ihres Unternehmens bereits zielgerichtet verfolgen oder von Gehörtem und Erlebtem infiziert wurden. Dynamik prägte die Sommerakademie auf jeden Fall. Und daher:

Im Zentrum der Mensch als „Sustainable Leader“

Am Anfang steht der Mensch. Zumindest für die Sommerakademie gilt das und zumindest was Nachhaltigkeit anbelangt, sehen wir das so. Nicht Werkzeuge und Managementansätze generieren im Grunde Nachhaltigkeit. Menschen sind es. Demgemäß lautet einer unserer Leitsätze bei p l e n u m, der diese Ausrichtung stärkt: „Entwicklung erfolgt ...bekennend offen, visionär mutig, menschlich verbunden, bewusst authentisch, begeistert handelnd.“ Ohne bekennende und offene, ohne visionäre und mutige, ohne menschliche und verbundene, ohne bewusste und authentische, ohne ... Menschen keine starke und tiefe Nachhaltigkeit. Die Sommerakademie setzt hier an und hört auch hier auf. Wenn wir im Rahmen der Veranstaltung Sustainable Leaders zusammenbringen, kann schnell viel Optimismus entstehen. Zuviel Optimismus?

Der positiven und verstärkten Dynamik Nachhaltigen Wirtschaftens auf der Spur

Sind wir pathologische Optimisten oder wie stark sind wir – die Nachhaltigkeitsbekennenden und -generierenden – wirklich?

Diese Frage hat Florian Heiler, Gesellschafter von p l e n u m und einer der Organisatoren der Sommerakademie, dem Geschäftsführer von p l e n u m und Anstifter in Sachen Nachhaltigkeit Alfred Strigl am Ende der Sommerakademie gestellt und folgende Antwort erhalten: „Wir sind unglaublich stark. Wir sind längst über diesen Tipping Point hinaus. Wir sind längst schon am Tipping Point angelangt in die Verwandlung hinein. Die Raupe schon längst ein Kokon, der Kokon schon längst in der Verpuppung, die Verpuppung schon längst der Schmetterling. Wir sind ausgepackte Schmetterlinge und was wir im Moment tun: Wir breiten unsere Flügel aus.“

Diese Worte können als **ein Transfereffekt** der Sommerakademie stehen bleiben. Und zwar in dem Sinne, dass die Sommerakademie ein zwar fragmentarischer aber dennoch guter subjektiv-qualitativer Barometer zur aktuellen Lagebestimmung in Sachen Nachhaltigkeit in Österreich war. Sie hat exemplarisch aufgezeigt und nachvollziehbar gemacht,

- was innovative Entrepreneure in Sachen Nachhaltigkeit derzeit bewegt,
- was bereits alles in den letzten Jahren geleistet wurde,
- was im Laufe der Jahre möglich geworden ist,
- wo aktuelle Hindernisse und Blockaden bei der Diffusion tiefer nachhaltiger Initiativen auftreten und
- vor allem auch was möglich wird, also was an emergent Nachhaltigem von den Teilnehmenden wahrgenommen wird. Auf gut deutsch: die nächsten möglichen Schritte und Notwendigkeiten im Rahmen einer breiten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nachhaltigen Entwicklung.¹

Das mag alles durchwegs subjektiv sein und vielmehr qualitativ als quantitativ „wertvoll“. Aber genau hier liegt die Besonderheit und Wirkung der Sommerakademie als eine

¹ Auszüge dazu sind in Form der Flash-Interviews als Online-Videos z.B. unter www.plenum.at bzw. unter www.fabrikderzukunft.at abrufbar bzw. in ebenfalls dort abrufbaren Präsentationsfolien.

stärkende Plattform für Sustainability Leader und Enabler. Die intensive und vielseitige Darstellung, Durchdringung, Verstärkung und Multiplikation von Inhalten und Ideen in der Sommerakademie zeigte doch eines ganz klar: Nachhaltigkeit hat an Selbstbewusstsein und damit an Attraktivität und (Aus-)Wirkung für eine Vielzahl an Menschen und Organisationen stark zugelegt. Diese Entwicklungsdynamik lässt sich – trotz bzw. wegen Krise und aufgrund intakter, vehementer Nachhaltigkeitsbarrieren – vielleicht mindern, aber nicht (mehr) stoppen. Die zunehmende Anzahl an Menschen, die mit der Idee der Nachhaltigen Entwicklung infiziert sind und initiativ werden, lässt hoffnungsvoll und stärkend in die Zukunft blicken. Insbesondere was die ausgeprägte Diffusions- und Gestaltungswirkung in Wirtschaft und Gesellschaft betrifft, ist Nachhaltigkeit heute facettenreich und erprobt aufgestellt. Die Basis für eine breite Diffusion in Wirtschaft und Gesellschaft ist damit geschaffen.

Menschen und das war ein deklariertes Ziel der Sommerakademie '09 sind gestärkt und auf vielen Ebenen bereichert aus der Sommerakademie herausgegangen, mit dem Effekt ihre persönlichen Nachhaltigkeitsagenden geschärft zu haben und konsequent weiter voranzutreiben. Dieser **spezielle Transfereffekt** ist folgendermaßen in eine nachhaltige Gesamtentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft einzuordnen.



Zeichnung: Emmerich Weissenberger
Gemalt während der Sommerakademie '09

Wie kann Nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung an Sog und Diffusionswirkung zulegen oder was wir für die Zukunft von Schmetterlingen lernen können

Eingangs haben wir von hineinverwandeln in ein neues, Nachhaltiges Zeitalter gesprochen. Was das materiell, biologisch, energetisch und bezogen auf die Wirkung bedeutet, lässt sich an der Verwandlung der Raupe in den Schmetterling am besten darlegen. Das Ausgangsprodukt unterscheidet sich grundlegend in Art und Eigenschaft, in Selbstaussdruck und Zweck vom Ergebnis, dem neuen evolutionären Zustand in Form des Schmetterlings.

Nicht anders wird bildlich gesprochen die Verwandlung in ein Nachhaltiges Wirtschaften und Gesellschaften voranschreiten müssen. Die Sommerakademie hat den Raum für diesen tiefen Wandel geöffnet und immer wieder die ganze Bandbreite menschlicher und organisatorischer Wandlungsfähigkeit miteinbezogen, wie sie weiter oben in Form des rationalen, emotionalen, intentionalen und kreativ-generativen gefasst wurde. Der Mensch ist wie die Organisation, wenn Sie denn aus solchen Menschen besteht, Ratio, Emotion, Intention und generative Kreativität. In diesem Kraftfeld kristallisiert sich Nachhaltiger Wandel, vorausgesetzt er ist gerichtet, d.h. ausgerichtet und verbunden mit den emergenten Möglichkeiten einer Nachhaltigen Entwicklung.

Wir finden den Schmetterlingseffekt als so passend im Sinne eines wegweisenden Bildes, wie Nachhaltige Entwicklung an Sog und Diffusionswirkung stark zulegen kann, dass wir es hier im Kontext einer ganz bestimmten Entwicklungsdynamik betonen wollen. Nicanor Perlas hat auf www.truthforce.info einen Artikel veröffentlicht mit dem Titel „Der ‚Schmetterlings-Effekt‘ und die gesellschaftliche Umgestaltung“ in dem er folgendes Entwicklungsmomentum beschreibt:

„Norie Huddle beschreibt in ihrem Buch in der poetischen Sprache eines Laien, wie sich die Raupe in einen Schmetterling verwandelt. „Die neuen Zellen des Schmetterlings [nachdem er sich verpuppt hat] - werden imaginale Zellen (‚imaginal cells‘) genannt. Sie schwingen in einer anderen Frequenz. Sie sind so total verschieden von den Zellen der verpuppten Raupe, das deren Immunsystem sie als feindlich betrachtet und ... vertilgt ... Aber diese neuen Zellen fahren fort sich zu bilden, es werden immer mehr! Schon bald kann das Immunsystem der Puppe sie nicht mehr schnell genug zerstören. Mehr und mehr dieser Zellen überleben.

Und dann passiert etwas Erstaunliches! Die winzigen kleinen vereinzelt Zellen klumpen zusammen, in befreundeten kleinen Gruppen. Sie schwingen alle in der gleichen Frequenz zusammen und tauschen Informationen untereinander aus. Dann nach einer Weile geschieht noch etwas Erstaunliches! Die Klumpen der Imago-Zellen ballen sich zusammen! ... Eine lange Kette sich zusammenklumpender und zusammenballender Schmetterlingszellen, alle in der gleichen „Schwingung“, alle beteiligt am Informationsaustausch untereinander innerhalb der Schmetterlingspuppe.

... Dann an einem bestimmten Punkt, bemerkt die ganze lange Kette von Imago-Zellen plötzlich, dass sie etwas darstellt. Etwas, das sich von der verpuppten Raupe unterscheidet. Etwas Neues! Etwas Wunderbares! ... und in diesem Gewahrwerden ist der Geburtsschrei

des Schmetterlings enthalten! ...Jede neue Schmetterlingszelle kann nun eine unterschiedliche Aufgabe übernehmen. Es gibt für jede etwas zu tun und jede ist wichtig. Und jede Zelle fängt an, gerade das Bestimmte zu tun, wozu sie am meisten hingezogen wird. Und jede andere Zelle ermutigt sie, gerade das zu tun. Ein großartige Methode, einen Schmetterling zu gestalten! Und eine großartige Weise, eine Schmetterlingsbewegung zu organisieren!“

Aus dieser poetischen Sprache übertragen ins sozusagen biologische Wortgewand: Es sind schon in der Raupe, dem Larvenstadium des Schmetterlings, zwei Zelltypen vorhanden. Auf der einen Seiten die „Raupenzellen“ und auf der anderen die „Schmetterlingszellen“. Die Schmetterlingszellen bilden Haufen, sogenannte „imaginal buds“, die jedoch nicht aktiv sind. Zum Zeitpunkt der Verpuppung tritt die Aktivität der Schmetterlingszellen in den Vordergrund. Es sind diese Knospen („imaginal buds“), in denen sich die Organe des späteren Schmetterlings bilden. Im Puppenstadium brechen die Knospen auf. Die Schmetterlingsorgane entwickeln sich verstärkt. Letztlich wird dies durch den Zerfall von Zellgewebe der Raupe begünstigt, die stark verflüssigt für die Weiterbildung der Schmetterlingsorgane verwendet werden.

Diese Verwandlung der Raupe in den Schmetterling ist ein wunderbares Bild für den aktuellen „Zustand“ von Wirtschaft und Gesellschaft. Auch hier sind zwei „Zelltypen“ im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Organismus erkennbar: die konventionellen Wirtschaftens und Nachhaltigen Wirtschaftens. Eingebettet im selben Organismus, im selben System Wirtschaft. Nachhaltige „imaginal cells und buds“ haben sich die letzten Jahre über gebildet und sind nicht mehr aus dem wirtschaftlichen Geschehen wegzudenken. Jetzt geht es darum die Transformation des wirtschaftlichen Systems darauf aufbauend verstärkt und gezielt voranzutreiben.

Die Menschen, die wach werden für neue Möglichkeiten, so meint Nicanor Perlas, sind in einer bestimmten Beziehung die imaginalen Zellen in einer Gesellschaft. Der Prozess der gesellschaftlichen Transformation beginnt mit dem Auftauchen dieser Individuen, die die Samen der Zukunft mit sich führen, da sie in ihrem Erneuerungsstreben ein Bild der Zukunft ihrer Gesellschaft in sich tragen. Das Zusammenführen von „imaginal cells“ zu „imaginal buds“ war ein Effekt der Sommerakademie, mit der Intention innovative Individuen zu stärken und auf den Weg zu bringen bzw. zu begleiten.

Folgende Transferinhalte und inhaltliche Erfahrungstiefen wurden den Teilnehmenden geboten:

Transferinhalte und inhaltliche Erfahrungstiefen in der Sommerakademie '09

Als inhaltliche Hauptintention der Sommerakademie wurden

- zentrale Themen der Nachhaltigkeitsorientierung von Unternehmen, Organisationen und Systemen aufgezeigt
- Forschungs- und Praxiserfahrungen ausgetauscht
- eigene Umsetzungsschritte dazu angestiftet

Gemäß der Darstellung von intentionaler Ausrichtung und den Zielen der Sommerakademie '09 waren wesentliche **Transferinhalte**:

Transferelement 1: Reiches Erfahrungswissen. Die Konzeption des Programms basierte auf der Präsentation von Erfahrungswissen, wie Nachhaltigkeit initiiert, optimiert und kontinuierlich umgesetzt werden kann. Dazu diente der große Fundus von Forschungsprojekten, -akteuren und -ergebnissen aus der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“. Die Teilnehmenden haben aus erster Hand erfahren mit welchen Barrieren und Herausforderungen aber auch Geling- und Sinnfaktoren das Managen der Nachhaltigkeit verbunden ist.

Transferelement 2: Tiefe Bewusstseinsarbeit. Entscheidungstragende und Führungskräfte von Unternehmen sollten durch die Sommerakademie auf ihrem Weg, wirklich „zukunftsfähige“ Entscheidungen zu treffen, unterstützt und persönlich weitergebracht werden. Die Sommertage dienten der vertieften Werte- und Bewusstseinsarbeit, die eine wesentliche Vorbedingung für den grundlegenden Wandel unserer Lebens- und Wirtschaftsweise ist.

Transferelement 3: Soziales Lernen. Die Erkenntnisse aus Forschung und Praxis wurden mit den Teilnehmenden analysiert und wo möglich bezogen auf ihre konkrete Unternehmenssituation reflektiert. Mit dieser Form des „sozialen Lernens“ konnten notwendige Lösungen und gesellschaftliche Veränderungen gefunden werden. Dadurch lernten Menschen gemeinsam neue, unerwartete, unsichere und schwierig vorhersagbare Situationen zu erkennen, indem die in der Gruppe vorhandenen Fähigkeiten und Erfahrungen optimal genutzt werden.

Transferelement 4: Persönliches Empowerment. Um Nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen planen, umsetzen und optimieren zu können, bedarf es persönlicher Überzeugung und Tatkraft. In zahlreichen persönlichen Kontakten mit EntscheidungsträgerInnen, ManagerInnen und Mitarbeitenden wird bestätigt, dass die technischen Möglichkeiten, die dank des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“ enorm zugenommen haben, nur die eine Seite für eine gelingende Umsetzung darstellen. Zusätzlich zu Wissen, Verfahren, Methoden und Instrumenten müssen auch Entscheidungswille, Entschlossenheit und Tatkraft der im Wirtschaftssystem leitenden Menschen für eine nachhaltige Entwicklung gefördert und gestärkt werden. Die Sommerakademie hat dahingehend die Teilnehmenden unterstützt und auch die gemeinsame Willensbildung gestärkt. Im Laufe der vier Tage wurden immer wieder Fabrik der Zukunft-Projekte vorgestellt. Nicht nur was die inhaltliche und die Ergebnisebene der Projekte betrifft, sondern ebenso hinsichtlich Stolpersteinen, essentiellen Lernerfahrungen und weiterführenden Möglichkeiten und auch Notwendigkeiten aus Sicht der ReferentInnen. Durch dieses gemeinsame Eintauchen in verschiedene Nachhaltigkeitskontexte und -entwicklungsmöglichkeiten, die je unterschiedliche Aspekte des zukünftigen Möglichkeitsraums enthalten, kann es möglich sein sich mit der im Entstehen begriffenen Zukunft zu verbinden, einer „Emerging Sustainability“, d.h. mit der zukünftigen Möglichkeit, die durch uns in die Welt kommen will.

Transferelement 5: Sustainable Leadership. Es sind Menschen, die handeln und entscheiden. Die Unternehmen brauchen, um erfolgreich sein zu können, Menschen, die neben nachhaltigem Wissen auch die Tatkraft, den Mut, die Ausdauer und in gleichen Maßen Kooperationsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen haben, um eine tragfähige Zukunft aufzubauen. Sustainable Leadership ist gefragt. Eine werteorientierte Unternehmens- und Führungskultur bildet den Kern Nachhaltigen Wirtschaftens. Denn Entscheidungen, die zu Veränderungen in Richtung einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung führen, bedürfen des Verständnisses von Wirkungszusammenhängen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Natur. Dies setzt jedoch auch entsprechende Werthaltungen des Entscheidungsträgers voraus. Große international erfolgreiche Unternehmen entsenden heute ihre ManagerInnen und Nachwuchskräfte zu Veranstaltungen, wo werteorientierte Unternehmenskultur als Teil der persönlichen Entwicklung aufgebaut wird. Im Rahmen der Sommerakademie wurden die Teilnehmenden als Sustainable Leaders angesprochen und gestärkt.

Transferelement 6: Verbindung von Herz, Hirn und Hand. Eine der größten Wissenschaftsstudien der Europäischen Union zum Thema CSR mit dem Titel „Understanding and Responding to Societal Demands on Corporate Responsibility (RESPONSE 2004 – 2008)“ hat klare Ergebnisse geliefert, dass nur eine Verschränkung von kognitiver Wissensvermittlung (Hirn), aktionsorientierter Umsetzung (Hand) und sinnlich-inspirierenden Methoden (Herz) langfristige und nachhaltige Lernerfolge bringt. Das effektivste Lernen, das Veränderungen ermöglicht und stärkt, setzt mit kreativen, ganzheitlichen Methoden an. Auch die Sommerakademie '09 nutzte diese Erkenntnisse und richtete ihr Curriculum darauf hin aus. Greifbare Demonstrationsprojekte wurden vorgestellt, kreative Wege aus Kunst, Improvisation und Wahrnehmung erprobt, sinnlich-filmische Impressionen zur Wirkung gebracht, die Qualität des Ortes eingebunden, ...



Zeichnung: Emmerich Weissenberger
Gemalt während der Sommerakademie '09

Ergebnistransfer aus der Programmlinie Fabrik der Zukunft - Die vier Tage und deren inhaltliche Beiträge

Information:

Alle Vorträge soweit als Folien verfügbar sind unter www.fabrikderzukunft downloadbar.

Insgesamt fanden im Rahmen der Sommerakademie '09 siebzehn Beiträgen mit Bezug zur Programmlinie und Projekten aus Fabrik der Zukunft statt. Damit war der Ergebnistransfer von dieser Seite her schon einmal recht facettenreich und umfassend.

Tag 01: ENTREPRENEURSHIP – Nachhaltiges Unternehmertum

Der erste Tag begann mit einem **Einstieg zum Forschungsprogramm Nachhaltig Wirtschaften – Fabrik der Zukunft** durch **Mag. Sabine List** vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). Das Programm wurde in seiner Tragweite und Relevanz dargelegt und repräsentativ wurden einige Projekte exemplarisch vorgestellt.

Johannes Gutmann, Gründer und Geschäftsführer der Firma Sonnentor und einer der erfolgreichen Nachhaltigkeitspioniere in Österreich, sprach in seinem Vortrag über Entrepreneurship im Nachhaltigkeitskontext und anhand seiner eigenen Erfahrungen und Einsichten bei der Gründung und Entwicklung seines Unternehmens. Unter dem Titel **„Von der Idee zum marktfähigen Produkt – 3 Nachhaltige Werte von Sonnentor“** über das Prinzip der Kooperation als ein Erfolgsbaustein nachhaltigen Wirtschaftens im Sinne von „leben und leben lassen“. Weiters erzählte Johannes Gutmann über den zentralen Wert eines umfassenden Qualitätsmanagements beim Aufbau einer authentischen, nachhaltigen Marke und der damit verbundenen Ausrichtung auf „Klasse statt Masse“ als eine konsequente Strategie zur Erschließung des in den letzten Jahren gewachsenen Marktes für die Produkte von Sonnentor. Und er ließ uns teilhaben an einer begeisternden Unternehmenswelt, in der „Spaß an der Arbeit“ als ein Wert der unternehmerischen Wertschöpfung anerkannt und gelebt wird. Damit kann es, wie Sonnentor zeigt, gelingen, dass MitarbeiterInnen sich mit der Philosophie des Unternehmens identifizieren und das ihre bestmöglich zum gemeinsamen Erfolg beitragen können.

OA Dr. Karl Purzner, Arzt und Leiter der Stabstelle Organisationsentwicklung im Otto Wagner Spital Wien, berichtete von den Erfahrungen aus seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit der Neuausrichtung eines großen Dienstleistungssystem wie dem Otto Wagner Spital in Richtung Nachhaltigkeit. Unter dem Titel **„Nachhaltige Unternehmenssteuerung, Angebotsplanung und Leistungserbringung bei Dienstleistungen am Beispiel des Otto Wagner Spitals“** verdeutlichte Karl Purzner die Notwendigkeit Leitprinzipien der Nachhaltigkeit auf allen Managementebenen zu verankern. Anhand des von ihm geprägten Begriffes der „schöpferischen Wiederholung“ zeigte er lebendig und beispielhaft auf, wie kreativ entwickelte Leitprinzipien in den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden kommuniziert und wiederholt werden müssen. Ebenfalls erläuterte Karl Purzner die Relevanz

Nachhaltigkeitskriterien systematisch bei Entscheidungsprozessen zu sichern sowie von Ziel- und Evaluationssystemen bei der Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen. Als Arzt und Psychiater stellte Karl Purzner auch dar, wie er den Mensch als Maß bei Dienstleistungen in den Mittelpunkt rückt und was für Konsequenzen sich dabei für das „Nachhaltige Krankenhaus“² ergeben.

Mag. Undine Dellisch vom Alumniverband der Universität Wien rundete als Referentin den ersten Tag ab. Unter dem Motto „Sustainability Skills – Nachhaltiges Denken, Planen und Handeln im Business“ stellte Undine Dellisch ein Projekt vor bei dem GründerInnen nachhaltige Unternehmenskonzepte entwickeln. Nachhaltigkeit wird dabei als eine Kompetenz gesehen, die als Zusatzqualifikation und -nutzen für die GründerInnen und deren Kundenkreis von Beginn an mitberücksichtigt und mitentwickelt wird. Teil ihres Beitrages war auch ein Einblick und exemplarisches Arbeiten mit dem webbasierten Tool Sustainability Skills (www.sustainability-skills.at), wo im Rahmen von sechs Sustainability-Modulen Nachhaltigkeit als Kompetenz und kompetitives Element berücksichtigt wird.

Tag 02: ECO-DESIGN und Produkt-Dienstleistungs-Innovationen

Den zweiten Tag leitete der Beitrag von **DI Rainer Pamminer**, Mitarbeiter am Ecodesign-Forschungscluster der Technischen Universität Wien, ein. Rainer Pamminer erläuterte in seinem Beitrag das weite Themenfeld von ökologischen Produktinnovationen. Basierend auf Fabrik der Zukunft-Projekten wie PDL Strategien und Leuchttürme oder Ecodesign-Piloten, zeichnete Rainer Pamminer den Weg „**in sechs Schritten zum umweltgerechten Produkt – die Ecodesign Tool Box**“. Dabei ging es einmal darum die Chance und den Wert ökologischer Produkte und Produktinnovationen zu erkennen. Anhand konkreter Praxisbeispiele wurde aufgezeigt wie immaterielle und materielle Elemente im Ecodesign intelligent verknüpft werden können und wie die Ergebnisse dann aussehen. Die dahinterliegende Orientierung im Design von Produkten richtet sich auf eine Bedarfsorientierung anstelle einer Besitzorientierung.

Mag. Eva Burger, Mitarbeiterin am Sustainable Europe Research Institute, schloss direkt an den ersten Beitrag mit ihrem Themenbereich an, in dem sie über Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich von Produkt-Dienstleistungsinnovationen berichtete. Auch hier liegen den Ausführungen abgeschlossene Fabrik der Zukunft-Projekte wie „PDL Strategien“ und „PDL Leuchttürme“ zugrunde. Im Rahmen des Titels „**Was Sie schon immer über Produkt-Dienstleistungsinnovationen wissen wollten**“, legte Eva Burger dar wohin die Zukunft nachhaltiger Produktgestaltung gehen muss bzw. kann. Auch die Dimension der Dienstleistung als weitläufiges und wertvolles Feld und als neue Disziplin des nachhaltigen Gestaltens wurde anhand konkreter Beispiele vorgeführt. Anhand von Bedarfsfeldern und Branchen wurde dann dargestellt, wo die Zukunft von Produkt-Dienstleistungsinnovationen bereits begonnen hat. Abschließend erläuterte Eva Burger noch Potenzialfelder sowie vielfältige Hemmnisse für die Durchsetzung von Produktdienstleistungen.

DI Sabine Seidl von der Umweltberatung, ergänzte dann in ihrem Beitrag das weite Themenfeld der Produkt-Dienstleistungsinnovationen um das Thema des Labeling.

² Titel des Fabrik der Zukunft-Projektes „Das Nachhaltige Krankenhaus“

Ausgehend vom Fabrik der Zukunft-Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ stand die Reparaturfreundlichkeit und damit die Langlebigkeit von Produkten im Vordergrund. Auch hier wurden klar Zukunftsaspekte nachhaltiger Produktgestaltung umrissen. Die Bedeutung von Labels als Entscheidungshilfe für KonsumentInnen wurde dabei ebenso dargestellt, wie die Vorteile langlebiger Produkte. Die damit einhergehende aufwendige Überzeugungsarbeit derartige Produkteigenschaften bei Produktion und Konsum zu berücksichtigen und zwar sowohl bei Unternehmen wie bei den KonsumentInnen kam im Beitrag von Sabine Seidl prägnant rüber.

Dr. Florian Heiler, Gesellschafter und Mitarbeiter bei p l e n u m – ganzheitlich nachhaltige entwicklung, führte den Tag auf der Metaebene zusammen. In seinem Beitrag mit dem Titel **„Leading Sustainability – Sprung in die nächste Nachhaltigkeitsdimension“** ging es um die Bedeutung radikaler und emergenter Innovationen für den Transitionsprozess in Richtung Nachhaltiges Wirtschaften und Leben. Auch diesem Beitrag liegen Fabrik der Zukunft-Projekte wie etwa „Sustainable Lifestyles“, „Sustainable Management Systems“ oder „Sustainability Reporting“ zugrunde. Florian Heiler zeichnete nach wie Wirtschaft und Unternehmen aktuell mit dem grassierenden „Nachhaltigkeitsvirus“ umgehen. Welche Reaktionsmuster durch dieses emergente Wirtschafts- und Unternehmensfeld aktiviert werden. Besonderer Schwerpunkt dabei war die derzeit hochaktuelle Frage einer breiten Durchsetzung Nachhaltigen Wirtschaftens anhand einer Kartierung möglicher Abwehr- und Verhinderungsmechanismen in Wirtschaft und Gesellschaft. Ohne deren Berücksichtigung bzw. Bewusstmachung wird eine Ausbreitung der vielfach vorhandenen Demonstrationsprojekte und „Leuchttürme“ schwierig.

Tag 03: NAWAROS – Intelligente Nutzung nachwachsender Rohstoffe

Der dritte Tag wurde mit einem Doppel-Beitrag begonnen. **Prof. Dipl-Chem. Hans-Werner Mackwitz**, Geschäftsführer von alchemia-nova und **Dr. Wolfgang Stadlbauer**, Upper Austrian Research GmbH, führten in die sich immer mehr eröffnende Welt der nachwachsenden Rohstoffe und deren konkrete und zukünftige Nutzung ein. Abwechselnd unter der Headline des dritten Tages „Intelligente Nutzung nachwachsender Rohstoffe“ stellten Hans-Werner Mackwitz seine Überlegungen zum **„BioCascading – die neue Partnerschaft mit der Natur“** und Wolfgang Stadlbauer seine Erfahrungen aus dem Bereich **„Wood Plastics Composites – Was nachhaltige Produkte heute alles können“** dar. Hans-Werner Mackwitz legte den Fokus auf den Bereich der „Green Chemistry“, welcher auf die bewusste Nutzung und Integration der Weisheit der Natur bei der Entwicklung neuer und beim Umbau bestehender Stoffkreisläufe setzt. Dabei grenzte er sehr klar das Nachhaltigkeitsfeld „Green Chemistry“ vom Bereich des „Greenwashing“ ab. Ebenfalls skizzierte Hans-Werner Mackwitz wie eine Lösung aus dem erdölbasierten Wirtschaftskreislauf aussehen könnte unter der konsequenten Nutzung und Entwicklung von Biokunststoffen.

Wolfgang Stadlbauer zeigte auf wie eine Produktidee anhand von Wood Plastics Composites entsteht und was der gegenwärtige Markt (noch) alles fordert. Zudem zeigte er bisherige Entwicklungen im Bereich der Biokunststoffe und mögliche zukünftige Entwicklung auf. Beide Referenten waren in mehrere Fabrik der Zukunft-Projekte eingebunden, welche Basis ihrer Beiträge darstellten.

Im Anschluss daran erzählte **Robert Rogner** über das „**Blumauer Manifest zur Sanierung der Wirtschaft**“, dass er gemeinsam mit Johannes Gutmann von Sonnentor und Josef Zotter von Zotter Schokolade verfasst hat. Dieser Beitrag hatte jetzt zwar keinen unmittelbaren Bezug zum Thema der nachwachsenden Rohstoffe, ergänzte jedoch wunderbar das Leitthema der Sommerakademie „Emerging Sustainability“. Robert Rogner stellte dabei den Bedarf neuer Bilanzierungsregeln fest im Sinne eines Basel III für nachhaltige Bonität. Dabei zeigte er anhand der eigenen Unternehmenserfahrung und -entwicklung exemplarisch auf, was und wie Nachhaltigkeit im Unternehmen und mit den Mitarbeitenden gelernt werden will. Die Bedeutung von Qualifikation und Weiterbildung wurde dabei herausgestrichen.

Dr. Robert Wimmer, von der Gruppe angepasste Technologie von der Technischen Universität Wien, berichtete über aktuelle Entwicklungsmöglichkeiten „**Nachhaltigen Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen**“. Holz, Stroh, Hanf und andere nachwachsenden Baustoffe wurden hinsichtlich attraktiver Einsatzmöglichkeiten und bezüglich ihrer Eigenschaften dargestellt. Im Zentrum stand dabei immer wieder das S-House, ein attraktives Strohhallenhaus, das sozusagen als Demonstrationsprototyp konkrete Erfahrungen und Anwendungen vorzeigt. Besonderes Augenmerk legte Robert Wimmer bei seinen Ausführungen auf das Thema Lebensqualität, ein Kernthema in der Diskussion einer Nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltiges Bauen bietet hier ausgewiesene Möglichkeiten und ist nach Robert Wimmer eine Frage von Lebensqualität, die heute auch in hohem Maße mittels Nachhaltigkeit bau- und leistungsfähig geworden ist.

Den Abschluss des dritten Tages bildete der Beitrag von **Mag. Daniela Knieli**, von der Umweltberatung Wien. Ihr Themenschwerpunkt, der auch im Rahmen eines Fabrik der Zukunft-Projektes bearbeitet wurde, waren die „**Ökotextilien – Aus der Nische zum Trendprodukt**“.

Tag 04: BEGEGNEN UND VERNETZEN - Publikumstag

Der vierte und letzte Tag der Sommerakademie stand unter dem Titel der Begegnung, des Austausches und dem Vernetzen von Teilnehmerinnen der Sommerakademie '09. Eingeleitet wurde der Tag durch einen Beitrag von **Ing. Erwin Thoma**, Gründer und Geschäftsführer von Thoma Holz 100. „**Vom Wald bis ins Wohnzimmer – die Weisheit der Natur zum Vorbild**“ war der Titel seines Vortrages. Erwin Thoma zeigte eindrucksvoll am Beispiel des Nachhaltigen Bauens auf, was und wie heute gebaut werden kann. Anhand der eigenen Firmengeschichte - mit ihren Anfängen und der zugrunde liegenden Motivation und visionären Ausrichtung, der Entwicklung seines patentierten Holzbausystems, den vielen unterschiedlichen, verwirklichten Bauaufgaben und den Widerständen, die es zu bewältigen gilt bis hin zu den weit blickenden Entwicklungsmöglichkeiten Nachhaltigen Bauens – schilderte Erwin Thoma worin der Unterschied eines „Nachhaltigen“ Unternehmens liegt. Zusätzlich zeigte Erwin Thoma auf wie Unternehmen aus seiner Sicht die Krise nutzen können und sprach diesbezüglich von einer 100%-Chance.

Dr. Anja Christanell, vom Österreichischen Institut für Nachhaltige Entwicklung, vernetzte die Teilnehmenden theoretisch und physisch-interaktiv. Im Rahmen eines

Vernetzungsimpulses mit allen Teilnehmenden wurden bestehende Verbindungen aufgezeichnet sowie die zentralen Qualitäten eines funktionierenden Netzwerkes verdeutlicht. Dieser lebendige Vernetzungsinpult ging dann am Nachmittag direkt über in einen Marktplatz der Ideen, bei dem Teilnehmende wie bei einem richtigen Markt sich und ihre Initiativen und Projekte vorstellen konnten. Dabei wurden auch Fabrik der Zukunft-Projekte und deren Weiterentwicklungen vorgestellt. Die Teilnehmenden konnten analog eines Open Space diesen Marktplatz der Ideen bewandern und sich relevante Informationen und Kontakte holen.

Am Abend des vierten Tages bestand für Teilnehmende noch die Möglichkeit sich den Film „**Home**“ von Yann-Arthus Bertrand anzusehen. Der Film wurde von Hans-Werner Mackwitz eingeleitet und im Anschluss daran bestand die Möglichkeit einer Diskussion, die von Teilnehmenden auch rege genutzt wurde.

Highlights der Transfermaßnahme

- **Die Kunst der Nachhaltigkeit**

Ein Highlight der Transfermaßnahme war die Verbindung von Vortrag, dialogisch-interaktiven Elementen und den künstlerischen Interventionen. Künstlerisches (Ver-)Arbeiten und Schaffen belebte die Sommerakademie, sorgte für stimmige Abwechslungen, schaffte neue Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume und führte zu einer Begegnung der Teilnehmenden jenseits des Austausches von Informationen.

Improvisationstheater und Forumtheater waren das Ausdrucksmittel von Mag. **Christian Freisleben-Teutscher**. Dabei ging es um die Auseinandersetzung mit konkreten und alltäglichen Situationen oder Produkten. Anhand spontaner Aufgabenstellungen, z.B. die Auseinandersetzung mit einem nicht nachhaltigen Produkt oder mit dem Themenbereich Macht, wurde immer wieder die Begegnung mit der improvisatorischen und kreativen Kraft von Menschen und Gruppen gesucht und eingeübt. Das Improvisations- und Forumtheater setzt dabei auf nonverbale Kommunikation und nur sehr wenige äußere Hilfsmittel. Gefragt sind „Lösungen“ aus dem Moment und der Dynamik des Augenblicks heraus. Vorgefertigte und konventionelle Handlungsmuster können und werden im schöpferischen „Spielen“ durchbrochen und neue Perspektiven können sehr direkt erfahren werden und zur Lösungssuche beitragen. Der Zuschauer ist dabei nicht Objekt sondern Subjekt und wird zum Protagonisten der Handlung. Im Zeitraffer des „Spiels“ erfolgt eine Auseinandersetzung nicht nur mit Vergangenheit und Gegenwart, sondern ebenso mit zukünftigen Möglichkeiten.

Mag. art. **Emmerich Weissenberger** nutzte die Mittel der Malimprovisation und der Kunst-Installation. Der gemeinsame Schaffensprozess eines „Produkts“ war hier ein spezielles Erfahrungsmoment. Am Beginn sozusagen die weiße Leinwand. Der Weg von der weißen Leinwand zum fertigen „Produkt“ nach nicht vereinbarten Regeln und nur minimalen Vorgaben hinsichtlich Materialien offen und die Kreativität der Gruppe

herausfordernd. Neue Muster in menschlichen Beziehungen und gemeinsamen Schaffen dürfen entstehen. Das Ergebnis dieses Prozesses war eine räumliche Installation in Form eines transluziden Raumes. Der Beitrag der Kunst zu einer Nachhaltigen Entwicklung wurde von Emmerich Weissenberger immer wieder zur Disposition gestellt. Sichtbar wurde dabei jedenfalls die Bedeutung schöpferischer Prozesse, welche eine Kunst für sich ist. Der Bezug zur Nachhaltigkeit daher eminent und naheliegend.

Jeans-Jacques Pascal, Pantomime und Körpersprache, „übersetzte“ Vorträge teilweise in Echtzeit in die entschleunigte und auf das Wesentliche reduzierte Sprache der Pantomime. Mittels ernsthaften und heiteren szenischen Darstellungen bot er den Teilnehmenden Einblicke in die fesselnde und fokussierte Welt der Pantomime. Sehr direkte und körperliche Erfahrungsmomente bei den Teilnehmenden waren eine Folge der Interaktionen von Jeans-Jacques Pascal, wobei die Kraft und Wirkung nonverbaler Kommunikation und Körpersprache deutlich wurde. Die Sprache des Körpers als ureigenste Sprache findet in der Regel wenig Beachtung. Und doch fließt der größte Teil der Informationen nicht mit Worten. Die Interventionen und Interaktionen von Jeans-Pascal waren dabei auf eine sehr implizit-körperliche Art und Weise eine Begegnung mit Nachhaltigkeit: Entschleunigung, Reduktion auf das Wesentliche, konzentrierte und geschärfte Wahrnehmung, bewusster Einsatz von Ressourcen am Beispiel der eigenen Körperlichkeit und immer wieder eine Portion Humor und Lebensfreude als menschenverbindendes Element und Grundmotiv Nachhaltiger Entwicklung waren eindruckliche Wahrnehmungen.

Diese Art der integrierten, künstlerischen Begleitung einer Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden auch gut und dankbar angenommen. Die Begegnung von Wirtschaft und angewandter Wissenschaft und Forschung durch die künstlerischen Interventionen und Beiträge bereichert und erleichtert. Gelegentlich vielleicht sogar durch die Kunst erst initiiert und ermöglicht.

- **Vertieftes Verständnis von Nachhaltigkeit**

Vorträge, Facts, „Leuchtende“ Projekte, Diskussionen, Pausengespräche, persönliche Geschichten und Erfahrungen, künstlerische Interventionen, der spezielle Ort des Rogner Bad Blumau, die Intensität gemeinsamer Tage in einer in ihrer Intention einer Nachhaltigen Entwicklung vereinten Gruppe ... all das ermöglichte ein offenes und bestärkendes Einlassen auf die Inhalte und die Dynamik der Sommerakademie. Und damit ein sich Einlassen auf *die* Nachhaltige Entwicklung. Auf bekannte Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung, aber auch auf neue, entstehende Aspekte und Dimensionen dieser Art der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Neue An- und Einsichten blieben dabei nicht aus und die Möglichkeit für jeden Teilnehmenden sich vertieft und gestärkt auf Nachhaltige Entwicklung einzulassen.

- **Die Vielfalt der Nachhaltigkeit an einem Ort und persönlich erleben**

Ein Highlight war sicherlich auch der weite Spannungsbogen an Nachhaltigkeitsthemen und -projekten aus der Programmlinie Fabrik der Zukunft, die präsentiert wurde. Erfolgreiche und vielseitige Herangehensweisen an Nachhaltiges

Wirtschaften wurden von den Projektträgern sehr persönlich, authentisch und im wertschätzenden Ambiente der Sommerakademie vor- und zur Diskussion gestellt.

- **Idee Nachhaltigen Wirtschaftens stand im Mittelpunkt**

Die Idee und Sache der Nachhaltigen Entwicklung stand vier intensive Tage lang im Mittelpunkt. Mit jedem Tag wurde für die Teilnehmenden Folgendes deutlicher:

- **Prototypen nachhaltiger Entwicklung:** nachhaltige Prototypen und Leuchttürme sind vorhanden und zwar in fast allen Bereichen des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens. Beispielhaft wurden im Rahmen der Sommerakademie '09 wegweisende Prototypen aus den Wirtschaftssektoren Bauen, Tourismus, Lebensmittel, Textilien, Gesundheitswesen und Grüne Chemie.
- **Faszination Nachhaltigkeit:** diese Prototypen und Leuchttürme machen Lust auf Mehr (Nachhaltigkeit). Und damit rückt die Frage nach der Verbreitung dieser wegweisenden Beispiele im Spannungsfeld von fördernden und hemmenden bis blockierenden Systemkräften aktuell mehr denn je ins Zentrum. Der weitere „Erfolg“, d.h. die Verbreitung und Diffusion einer tiefen, starken Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft, hängt zum einen davon ab inwieweit es gelingt, Menschen und Organisation zunehmend mit der Idee der Nachhaltigkeit „anzustecken“:
 - kreative, selbstbewusste Kommunikation nachhaltiger Entwicklung und von Leuchtturmprojekten
 - Weitere herausragende Projekte fördern, schaffen und sichtbar machen
 - vernetzte und zielgerichtete Strategien in Richtung Transition unter Einbindung beteiligter Anspruchsgruppen
 - sowie der gezielte Aufbau nachhaltiger Eco-Systeme also ökologisch-sozialer Wertschöpfungskreisläufe.

Zum anderen hängt die Breitendiffusion davon ab, wie konstruktiv mit blockierenden und hemmenden Einflüssen und Aspekten bei der Durchsetzung von Nachhaltigkeit umgegangen werden kann. Und damit rückt neben der technologischen, institutionellen und ökologischen Ebene die kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit und Wandel in den Mittelpunkt. Die Fähigkeit zum Wandel ist dabei in erster Linie ein Kulturproblem, eine Kulturrevolution und -innovation.

- **Gemeinsame Werte und Motive sowie unterschiedliche Nachhaltigkeitstendenzen**

Die nachhaltige Entwicklung von Nachhaltigkeit ist stark und gut auf den Weg gebracht. Durchsetzungswille, Bereitschaft und Commitment zur unternehmenden Nachhaltigen Entwicklung war sowohl bei den Projektpräsentatoren wie den Teilnehmenden ablesbar. So facettenreich die vorgestellten Themen, so verschieden die Teilnehmenden, so unterschiedlich die persönlichen und unternehmerischen Initiativen aller an der Sommerakademie Teilnehmenden, so unterschiedlich auch die persönlichen Interessen sein mögen, so zahlreich die Möglichkeiten zu Nachhaltigkeitstendenzen auch sind, so vereinigend traten immer wieder gemeinsame Werte und Motive einer Nachhaltigen Entwicklung auf. Egal ob das jetzt „etwas zum Besseren bewegen“ ist, „Spuren hinterlassen“, „Weltveränderung“, „Gestaltungsdrang“ oder ähnlich gelagerte Motivlagen sind – die gemeinsame Intention, Nachhaltigkeit in die Welt zu bringen, war präsent. Veränderungswille und Entschlossenheit aller der teilnehmenden Sustainable Entrepreneurs waren, auch wenn das eine subjektive Wahrnehmung ist, beeindruckend.

- **Direkte Vernetzung**

Die Sommerakademie bot eine Arena der direkten Begegnungen mit Themen, Inhalten, Möglichkeiten und vor allem mit Menschen einer Nachhaltigen Entwicklung. Viele geplante und ungeplante Begegnungen und Gespräche, neue Kontakte und Verbindungen haben sich ergeben und führen zu neuen Ideen, Vernetzungen und Initiativen.

- **Ein Ort, der Nachhaltigkeit verpflichtet**

Ein Highlight für die Teilnehmenden war sicherlich auch die Einbettung der Sommerakademie '09 in einen Ort für Nachhaltige Lebenskultur. Das Rogner Bad Blumau, seit Jahren auf dem Pfad der Nachhaltigen Organisationsentwicklung und Lebensstilorientierung proaktiv, bot einen Rahmen, der die Veranstaltung stimulierte und einen ermöglichenden Raum schaffte. Das konzentrierte Arbeiten im Rahmen des Programms und die Möglichkeit zwischendurch die Seele im Rogner Bad baumeln zu lassen, gehörtes zu verdauen und zu verdichten, wurde als gelungene Mischung von den Teilnehmenden erlebt.

Effekte der Transfermaßnahme

Der Transfereffekt der Sommerakademie kann insgesamt als erfolgreich beschrieben werden. Ziel und Effekt des Transfers war es weniger Detailwissen zur Grünen Bioraffinerie, der Herstellung von Wood Plastics Composites, zu einzelnen Produktdienstleistungs-Innovationen oder dem Nachhaltigen Krankenhaus zu vermitteln. Vielmehr war es ein Anliegen der Transfermaßnahme, die vielfältigen Möglichkeiten, die persönlichen Erfahrungen, die Erfolgsprinzipien, die Barrieren, die Nachhaltigen Entrepreneure hinter den Projekten in ihrer Wirkung für eine profunde Nachhaltige Entwicklung sichtbar zu machen und dadurch die Motivation und Handlungsfähigkeit von teilnehmenden Nachhaltigkeitsakteuren stärken. Das wurde, soweit das Feedback der Teilnehmenden, im Prinzip auch erreicht. Auch in Zukunft gilt es für jeden einzelnen Akteur und Unternehmen im weiten Feld einer Nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung „zukunftsfähige“ Entscheidungen zu treffen. Die in das Projekt integrierte Zielgruppe, ist in Unternehmen jetzt oder in Zukunft dafür verantwortlich Leitbilder, Visionen, Strategien und Prozesse (zur Nachhaltigkeit) zu artikulieren, für deren Umsetzung zu sorgen und ebenso MitarbeiterInnen zu motivieren. Die Sommerakademie verstand sich hier als „ermöglichendes und empowerndes Feld“, um Individuen dabei zu unterstützen und persönlich weiterzubringen. Die direkte und ganzheitlich Ansprache (Wissen für Kopf, Herz und Hand) und die Unterstützung Nachhaltiges Wirtschaften umzusetzen, wie es die Programmlinie Fabrik der Zukunft vorgibt, war zentrale Transfermaßnahme und ein wesentlicher Effekt der Sommerakademie.

Die Einbettung künstlerischer Elemente wurde dabei, wie bereits an anderer Stelle des Berichts dargestellt, als positives Momentum geschätzt.

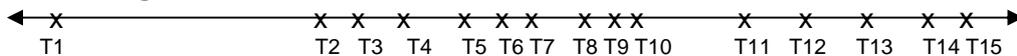
Zusammengefasst waren die wesentlichen Effekte die erreicht wurden:

- **Hochaktuelles Wissen und wertvolle Erfahrungen wurden ausgetauscht:** vier Tage gemeinsames Arbeiten und Austauschen förderte Ideen und machte auch den weiteren Bedarf einer Nachhaltigen Entwicklung sichtbar. Die Vielfältigkeit und Wirksamkeit erfolgreicher Fabrik der Zukunft-Projekte wurde vermittelt.
- **Kreative Wege erprobt:** Die Kreativmethoden aus Kunst, Improvisation und Moderation förderten Nachhaltige Lernerfolge. Die Lust, Bereitschaft und Möglichkeit das angenommene Know-how zu verbreiten und umzusetzen, ist durch diese Kreativkomponente gewachsen.
- **Menschen gestärkt:** Nachhaltigem Wirtschaften liegen bewusste Entscheidungen von Verantwortlichen zugrunde. Damit kommt dem Aspekt Nachhaltigkeit zu führen, dem Sustainable Leadership, eine Schlüsselrolle zu. Der Grundtenor und die positive Stimmung bei den Teilnehmenden am Ende der Sommerakademie war ein gestärkt sein. Auch dazu und in welcher Form ist an anderer Stelle im Bericht schon ausführlich Bezug genommen worden.

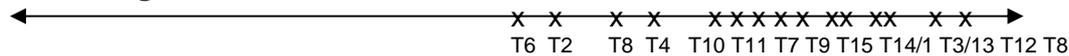
Wie im Kapitel „Zielgruppenansprache“ dargestellt, war die Ansprache der anvisierten Zielgruppen über den direkten Kontakt die effektivste Form diese zu erreichen. Ein Blick auf die berufliche Herkunft der Teilnehmenden zeigt sofort ein breites Spektrum an Hintergründen. Die Vielfalt an Themen und beruflichen wie privaten Hintergründen und Interessen, fand in der Idee der Nachhaltigkeit und ihren vorgestellten Möglichkeiten im Rahmen der Sommerakademie einen gemeinsamen Nenner. Insgesamt konnten die Zielgruppen erreicht werden und ein ausgewogenes Maß an Wirtschafts- und Wissenschaftsakteuren nahmen die Einladung zur Sommerakademie an. Über 50 Teilnehmende waren das quantitative Resultat und damit entsprechend dem im Antrag gesetzten Ziel.

Dass die Sommerakademie von den Teilnehmenden sehr positiv und bestärkend angenommen wurde, zeigt ein Ergebnis der Evaluierung, die von teilnehmenden Studierenden durchgeführt wurde. Dabei wurde die Stimmung am ersten und am letzten Tag der Sommerakademie bei Teilnehmenden eruiert.

Stimmungsbarometer vorher



Stimmungsbarometer nachher



4. FOLGERUNGEN ZU DEN PROJEKTERGEBNISSEN

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt münden direkt in den Entschluss die Sommerakademie auch 2010 durchzuführen. Dazu laufen zurzeit (September 2009) erste Vorüberlegungen und konzeptive Gespräche. Das grundsätzliche Format (z.B. vier Tage, Einbindung künstlerischer Interventionen, stimmungsvoller Ort, Begegnung von Wirtschaft mit anderen wichtigen Systemen wie Wissenschaft, Wirtschaft oder Kunst) soll beibehalten werden. In diesem Sinne ergeht die Einladung auch wieder an Teilnehmende der diesjährigen Sommerakademie und ein jährliches Begegnungs- und Aktionsforum könnte die erwünschte und intendierte Folge sein.

Weitere Verwertung und Dissemination

Die Verbreitung von Inhalten, Erfahrungen und Ergebnissen aus ausgewählten Projekten war Kerngegenstand des vorliegenden Projektes. Durch den Veranstaltungscharakter fand eine direkte Ansprache und in der Folge eine Dissemination statt. Teilnehmende sind somit essentieller Teil des Disseminationscharakters der Veranstaltung.

Wesentliches Element zur weiteren Dissemination sind die Videodokumentationen: zum einen das Short-Movie zur Sommerakademie, ein gut zehn-minütiger, atmosphärischer Dokumentationsfilm; zum anderen die Short-Interviews mit den ReferentInnen der Sommerakademie, zum Thema „Emerging Sustainability“. Alle bzw. wesentliche Dokumente sind auf unterschiedlichen Websites (www.plenum.at, www.fabrikderzukunft.at, www.lebensart.at) zur Einsicht und Verbreitung öffentlich zugänglich.

Ebenfalls gibt es noch zusätzlich zu diesem Endbericht ein kompaktes Kompendium, das Inhalte und Ergebnisse der Sommerakademie stimmungsvoll zusammenfasst und als Download zur Verfügung steht. Dieses kann bei [plenum](http://plenum.at) bestellt werden bzw. ist von der Website downloadbar (www.plenum.at).

Nutzen der Transfermaßnahme

Die Sommerakademie '09 „Emerging Sustainability“ vermittelt für Unternehmen und ihre VerantwortungsträgerInnen relevantes Nachhaltigkeitswissen auf vielen Ebenen. Dabei wurde neben einschlägigem Fachwissen bewusst System-, Gestaltungs-, Prozesswissen und andere Wissensformen wie etwa emotionale Intelligenz geboten. Die eingebundenen Akteure profitierten, weil sie sich wirkungsvolles Know-how in spezieller und ihnen bzw. ihrem Unternehmen angepasster Form aneignen konnten. Ökologische relevantes Umsetzungswissen war dabei genauso Inhalt der Sommerakademie wie kulturell notwendige Rahmen- und Gelingensfaktoren. Volkswirtschaftlicher Nutzen entstand in dem die beteiligten Akteure, erfahrenes Wissen in ihre Unternehmen einbringen und integrieren sowie an Stakeholder kommunizieren und verbreiten. Durch diesen angestoßenen und selbstorganisierten Kommunikations- und Gestaltungsprozess kann wesentlich zu unternehmerischen „Schneeballeffekten“ beigetragen werden, die zu einem gesamtgesellschaftlichen Wandlungsprozess in Richtung Nachhaltig Wirtschaften führen.



Zeichnung: Emmerich Weissenberger
Gemalt während der Sommerakademie '09

5. DETAILANGABEN IN BEZUG AUF DIE ZIELE DER PROGRAMMLINIE

Die viertägige Sommerakademie stellte Projekte des Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften aus der Programmlinie Fabrik der Zukunft vor. Zentrale AkteurInnen innovativer Projekte waren direkt involviert. Neuentwicklungen, Highlights und Forschungserkenntnisse Nachhaltigen Wirtschaftens wurden so präsentiert, dass die Teilnehmenden wertvolle Impulse für die praktische Umsetzung gewinnen konnten. Auf die Bedürfnisse spezifischer betrieblicher Rahmenbedingungen wurde soweit möglich gezielt eingegangen.

Wie das Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften zielte das vorliegende Projekt auf die Sicherung einer möglichst hohen Lebensqualität ab. Das Projekt „Emerging Sustainability“ vermittelte zielgruppenfokussiert Erfahrungswissen, Ergebnisse und Optionen aus FdZ-Projekten an Entscheidungstragende und Führungskräfte im besonderen Ambiente einer Sommerakademie. Der Beitrag zu den sieben Leitprinzipien nachhaltiger Technologieentwicklung wurde unter anderem durch die unterschiedlichen, ausgewählten und vorgestellten Projekte und damit Themenfokussierungen geleistet. Projekte, deren Inhalte und Ergebnisse, die alle unmittelbar zu den Programmzielen beitragen, sonst wären sie gar nicht im Rahmen der Programmlinie Fabrik der Zukunft ausgewählt worden.

Darüber hinaus wurde die **Dienstleistungs-, Service- und Nutzenorientierung** dadurch gestärkt, dass Teilnehmenden die Relevanz dieses Leitprinzips in ihrer ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimension kennen lernen. **Prinzipien der Nutzung erneuerbarer Ressourcen, der Rezyklierbarkeit und das Effizienzprinzip** wurden in derselben Weise in ihrer Relevanz illustriert und anhand der konkreten Projekte und Erfahrungen eingänglich vermittelt.

Prinzipien der Einpassung, Flexibilität, Adaptionfähigkeit und Lernfähigkeit wurde vor allem dadurch Rechnung getragen, dass mit Akteurinnen und Akteuren im Rahmen des Sommercamps gearbeitet wurde, welche die Einpassung und Anpassung an betriebliche und regionale Rahmenbedingungen vollziehen müssen und auf deren Bedürfnisse sehr spezifische eingegangen wurde.

Da die durch die Programmlinie Fabrik der Zukunft geförderten und im Rahmen des Sommercamps „Emerging Sustainability“ eingebrachten Projekte unter ausschließlicher Verwendung bzw. Integration fehlertoleranter Technologien und Systeme durchgeführt wurden, ist dem **Prinzip der Fehlertoleranz und Risikoversorge** gedient.

Das **Prinzip der Sicherung von Arbeit, Einkommen und Lebensqualität** ist integraler Bestandteil des Konzepts Nachhaltigen Wirtschaftens. Durch die Beachtung der regionalen Verfügbarkeit sowie des Einsatzes von nachwachsenden Rohstoffen und zukunftsfähigen Technologien werden Wertschöpfungsketten gebildet und gestärkt und damit Möglichkeiten für neue qualitätsvolle Arbeitsplätze geschaffen. Das Sommercamp leistete dazu einen

indirekten aber sehr wertvollen Impuls, weil VerantwortungsträgerInnen dabei unterstützt wurden nachhaltig zu wirtschaften und damit in ihren Unternehmen wirklich „zukunftsfähige“ Entscheidungen zu treffen, die von langfristiger Wirkung im Hinblick auf Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen sind.